

Bauernhof sperrt zu

Wenn Landwirtschaft zu Ende geht

Moment - Leben heute

Gestaltung: Nadja Kwapil

Sendedatum: 5. Mai 2015

Länge: 15 Minuten

Aktivitäten

Vor dem Anhören der Sendung

1. Online Austausch

Da die wenigsten Schüler/innen vermutlich einen landwirtschaftlichen Hintergrund haben, erfolgt der Einstieg in die Thematik „Hofübergabe“ am besten durch die Betroffenen selbst. Ausgehend von der einfachen Frage „Wie alt warst du bei der Hofübergabe“ in einem landwirtschaftlichen Onlineforum werden viele Aspekte und Problemstellungen sichtbar.

Link: <http://goo.gl/jkfChC>

Ihre Schüler/innen lesen die Beiträge, erstellen eine Übersicht über die Altersverteilung und sammeln typische Probleme, die in den Antworten angesprochen werden. Die Ergebnisse werden vorgestellt und gemeinsam versuchen Sie, das Problemgebiet kennen zu lernen.

2. Bilder sammeln 1

Eine einfache Bildersuche in Google wird eine Vielzahl unterschiedlicher Fotos von aktiven Bauernhöfen ergeben. Ihre Schüler/innen versuchen nun zu beschreiben, wer wohl in diesen Bauernhöfen lebt, und was passieren wird, wenn die Bewohner/innen alt werden.

3. Überlegen

Wie übergibt man einen Bauernhof, wenn es Zeit wird, in Pension zu gehen? In kleinen Gruppen überlegen sich Ihre Schüler/innen verschiedene Möglichkeiten und bedenken Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle. Um noch einen Schritt weiter zu gehen, können sie ein Informationsblatt für ältere Bäuerinnen und Bauern gestalten, die für die beste Methode der Hofübergabe wirbt.

Jetzt sind wir bereit für das Hören des Beitrags. Danach geht es weiter...

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Nach dem Anhören der Sendung

4. Bilder sammeln 2

In Prospekten und Werbungen für Nahrungsmittel werden Bilder von Bauern, Bauernhöfen und Landschaften mit bäuerlicher Bewirtschaftung verwendet. Ihre Schüler/innen sammeln während einer Woche solche Bilder, arrangieren sie in einer Collage und gemeinsam diskutieren Sie, ob die Bilder jene Themen ansprechen, die im Radiobeitrag hörbar wurden.

5. Interessensgruppen Landwirtschaft

Es könnte uns ja allen egal sein, was mit den Bauernhöfen passiert. Ist es aber nicht. Dieses Thema betrifft uns alle. Warum? Welche Interessensgruppen sind an die Landwirtschaft gebunden? Sammeln Sie mit Ihren Schüler/innen und stellen Sie in einer Übersicht dar, woran eine bestimmte Interessensgruppe Interesse hat.

Diese Sammlung ist wichtig für die kommenden zwei Aktivitäten, denn die dort zu findenden Argumente kann man pauschal nicht auf alle Menschen beziehen.

6. Argumente für das Zusperrern

Der Advokat des Teufels. Versuchen Sie, Argumente zu finden, warum es gut ist, dass Bauernhöfe aufgegeben werden, wenn ihre Bewohner/innen alt werden. Warum könnte es gut sein, dass die durchschnittliche Betriebsgröße – die ja in der EU fast doppelt so groß ist wie in Österreich – steigt?

7. Argumente gegen das Zusperrern

Der Advokat des Teufels. Versuchen Sie, Argumente zu finden, warum es ungünstig ist, dass Bauernhöfe aufgegeben werden, wenn ihre Bewohner/innen alt werden. Warum könnte es ungünstig sein, dass die durchschnittliche Betriebsgröße – die ja in der EU fast doppelt so groß ist wie in Österreich – steigt?

8. Emotionen

Welche Emotionen können mit der Aufgabe eines Bauernhofes verbunden sein? Hier können Sie mit Ihren Schüler/innen auf die Ergebnisse aus der ersten Aktivität (Online Forum) und die Inhalte der Sendung selbst zurückgreifen.

9. Woraus besteht ein Bauernhof?

Wenn ein Bauernhof aufgegeben wird, können seine Bestandteile verwertet werden. Wie? Ihre Schüler/innen zeichnen einen Plan und machen sich auf die Suche nach alternativen Verwendungsmöglichkeiten. Hier ist Platz für Kreativität und konstruktives Denken.

10. Fortgeschrittene: Pacht, Miete, Schenkung, Erbe, Leihe, Leibrente, Fruchtgenuss

Menschen haben im Zusammenleben viele Modelle gefunden, um das (Nutzungs-) Recht an einer Sache an andere weiter zu geben. Analysieren Sie mit Ihren Schüler/innen, wann welches Modell zur Anwendung kommt. Es wäre dabei keine schlechte Idee, jemanden einzuladen, die bzw. der sich damit gut auskennt: einen Notar. (Bei dieser Gelegenheit könnte man auch dieses Berufsbild einmal an der Schule kennenlernen. Am Rand bemerkt: In Tirol und Vorarlberg gibt es übrigens sogenannte „Legalisatoren“, ehrbare Personen eines Dorfes / einer Stadt, die die Echtheit von Unterschriften bestätigen dürfen).

Link: <https://goo.gl/HP6JJm>

11. Bauern in der Literatur

Es gab und gibt einige österreichische „Heimatsdichter“, die zum Teil nur regional, zum Teil aber auch überregional bekannt sind: Peter Rosegger (Alpl, Steiermark, 1843-1918), Heinrich Waggerl (Wagrein, 1897-1973), Gottfried Glechner (1916-2004, Innviertel), Franz Innerhofer (Krimml, 1944-2002) sind nur einige davon.

Diese österreichischen Schriftsteller beschrieben das bäuerliche Leben. Besonders die Darstellungen von Festen – wie Weihnachten – zeigen, wie die bäuerliche Gesellschaft zusammengesetzt war, und nach welchen Regeln sie funktionierte. Lesen Sie mit Ihren Schüler/innen Kurzgeschichten dieser Schriftsteller bzw. den autobiographischen Roman von Franz Innerhofer, „Schöne Tage“ und analysieren Sie die dargestellten Szenen hinsichtlich Machtverteilung, Regeln und Inhalten.

Von wem ist die Rede, wer hatte das Sagen, und was waren die wichtigen Themen der dargestellten bäuerlichen Kulturen?

Anmerkung: Manche der sogenannten „Heimatsdichter“ vertraten politisch und weltanschaulich Haltungen und Ansichten, die abzulehnen sind. Finden Sie heraus, auf wen das zutrifft und warum.

Eine Liste der Erzählungen finden Sie über die Wikipedia Einträge:

https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Rosegger

https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Heinrich_Waggerl

https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Glechner

[https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Innerhofer_\(Schriftsteller\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Innerhofer_(Schriftsteller))

Literatur: Franz Innerhofer: „Schöne Tage“, dtv 1993

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



12. Bauern im Film

Drei Filme fallen uns ein, wenn wir an die kritische Auseinandersetzung mit dem Leben von Bauern denken. Die Filme bieten eine Möglichkeit, zu sehen, wie das Thema „Kindheit“ im bäuerlichen Umfeld behandelt wird.

- Franz Innerhofers autobiographischer Roman „Schöne Tage“, Pinzgauer Bauern, wurde auch verfilmt. Link: [https://de.wikipedia.org/wiki/Schöne_Tage_\(1981\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schöne_Tage_(1981))

- Bernardo Bertolucci, „1900“, Freundschaft zwischen einem Landarbeitersohn und Sohn eines Großgrundbesitzers, Italien. Link: [https://de.wikipedia.org/wiki/1900_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/1900_(Film))

- Peter Turrini und Wilhelm Pevny, „Alpensaga“. Probleme der Landbevölkerung 1900-1945, Oberösterreich. Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Alpensaga

Eine Liste „traditioneller Heimatfilme“, die sicherlich einen spannenden Kontrast zu den obigen drei Filmen darstellen, finden Sie unter diesem Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Heimatfilm>

Hier wären Vergleiche interessant, und die Antwort auf die Frage, was einen „kritischen Heimatfilm“ ausmacht und was einen „traditionellen Heimatfilm“. Vielleicht können Sie mit Ihren Schüler/innen dabei auch Fragen stellen und beantworten, die mit dem Thema „Heimat“ verbunden sind. Damit ließe sich ein unmittelbarer Gegenwartsbezug herstellen.